

Die Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elberblatt und Anzeiger).

Redaktion - Büro:
"Tageblatt", Riesa.

Dienstpostamt
Nr. 22.

der Schles. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 127.

Donnerstag, 2. August 1900, Abend.

58. Jahre.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertags. Wöchentlichlicher Druckspiegel bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsern Träger hat im Jahr 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter des Kaisers. Postkosten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger hat im Jahr 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Kosten für die Nummer des Ausgabungstages bis Mittwoch 2 Mr. ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastenstrasse 50. — Für die Nebstellen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Befanntmachung.

In Röderau ist die Stelle eines Gemeindedieners zu besetzen. Der Gemeindedienster hat außer dem Polizeidienst auch für Instandhaltung der Wege mit Sorge zu tragen. Bewerber

müssen unbescholtene und mit guten Zeugnissen versehen sein. Gesuche sind unter Angabe der Geburtsvorschriften bis 15. August bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand schriftlich oder mündlich anzubringen.

Röderau, am 1. August 1900.

Reinhart, Gem.-Vorst.

Örtliches und Sachisches.

Riesa, 2. August 1900.

Gestern Vormittag ist von dem 10.43 Uhr hier abgehenden Schnellzuge kurz oberhalb des Bahnhofs Stauchitz der mit der Erneuerung des Anstriches der Glodenignalhäuser beschäftigte, in Chemnitz stationierte Telegrafenbeamte leicht so unglücklich vor dem Lokomotiv erfaßt und besiegt geschleudert worden, daß durch die erlittene schwere Gehirnerschütterung augenscheinlich der Tod eintrat. Das Personal des Schnellzuges hatte von dem Unglück nichts bemerkt, erst in Chemnitz entdeckte man an der Lokomotive Anzeichen davon.

Für die Fahrt nach dem Kyffhäuser-Denkmal, die der R. S. Kriegerverein "König Albert" nächsten Sonntag unternimmt, ist auch auf den preußischen Bahnen nachträglich noch eine 3-tägige Billet-Gültigkeit bewilligt worden. Es braucht daher die Rückreise eventl. erst am Dienstag zu erfolgen und es läßt sich mithin der Aufzug zu einer kleinen Erholungstour ausgestalten. Auf der Straße Riesa-Löbzig behält das Billet die gewöhnliche 10-tägige Gültigkeit. Interessenten seien noch auf die bez. Anzeige in heutiger Nr. hingewiesen.

Die 4000 Mitglieder des Deutschen Radfahrerbundes in Sachsen haben ein ganz besonderes Interesse an dem diesjährigen vom 3. — 7. August in Magdeburg stattfindenden großen Bundesfest, da seitens der Dresdner Sportklameraden der Antrag gestellt worden ist, den nächstjährigen Bundesfest in Dresden abzuhalten.

Aus Wittenberg, 31. Juli, schreibt man: Gestern Abend ist das 1. Bataillon des 2. Ostpreußischen Infanterie-Regiments — 822 Mann mit 40 Offizieren — unter Führung des Herrn Majors v. Schönberg hier durchgekommen und bewirtet worden. Zu dem Empfang waren die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden. 42 lange Tafeln mit je zwei Bänken waren auf dem Falsterborger Bahnhof bis hinaus vor dem Garten und zum Theil auch noch auf dem Berliner Bahnhof ausgestellt. Und auf den Tafeln war für die 822 Mann mit erstaunlicher Geschwindigkeit je ein Ross mit grünen Böhmen mit einem großen Stück Hindfleisch, ein Glas Bier und eine Tüte mit Zigarren aufgetragen, während im Vorhalle 2. Klasse für die Offiziere gebettet war, auf dem Vorhauseitg der Falsterborger Seite waren außerdem noch Scharfsäfte zum beliebigen Gebrauch für die Mannschaften aufgestellt, zu denen, wie für die Tafeln, die Dessauer Brauerei Waldschlößchen 9½ Tonnen Bier gegeben hatte. Jeder irgend freigelaufene Raum auf den Bahnhofseiten war von zugeschlossenen Götzen bejept und vor dem Empfangsgebäude drängten sich tausende von Menschen, um die Freiwilligen zu sehen und zu begrüßen. Die Offiziere unserer Garnison waren wohl vollzählig erschienen, die Stadt war offiziell durch Herrn Bürgermeister Dr. Schlemmer und durch Herrn Stadtkonduktionsvorsteher Gräßling vertreten und die Bürgerschaft selbst vor durch tausende ihrer männlichen und weiblichen Mitglieder vertreten. Etwa 10 Minuten nach 6 Uhr rollte der lange, mit Grün gekennzeichnete Zug — 34 Wagen mit 78 Achsen — unter dem Hurra der Inassen und dem Hurra der Wartenden und unter den Klängen der Preußenhymne in den Bahnhof hinein und entleerte auf das Signal "Langsam vorgehen" seinen Inhalt, die lebendige Menschenflut, die sofort, zum Theil mit fröhlichem Gesang, an den Tafeln Platz nahm. Ein rührendes Bild bot hierbei ein altes Mütterchen, Frau Hecht aus Ragnitz, die mit sicherem, wenn auch feuchtem Auge "ihren Jungen" aus dem Bataillon herausgesunden hatte und an seinem Arm den Bahnsteig entlang schritt. Sie wurde vom Kommando zu Tisch geladen und durfte, als einzige Frau in 84 Männern der Soldaten, neben ihrem scheiden Sohne sitzen. — Mit dem Mittagbrot war das Bataillon bald fertig, aber nur wenige haben, so gut es ihnen allen gescheint, die großen Portionen bezwungen. Und dann ging es an ein Postkartenabschreiben, die von dem Hälfthcomitee reichlich und fröhlich verteilt wurden. Die Offiziere des Bataillons nahmen ihr Maß an einer langen Tafel im Vorhalle 2. Klasse mit dem Offizierscorps der Wittenberger Garnison ein. — Gegen 7 Uhr fuhr das Bataillon wieder ab.

Der Verband Riesischer Kaufleute und Gewerbetreibenden beschloß dieser Tage in seiner Generalversammlung, an die höchste Regierung das Schutzen zu richten, auf Landesgesetz:

llichem Wege eine Umsatzsteuer auf großkapitalistische Detailsbetriebe der Lebens- und Gebrauchsmittelebranche einzuführen, die je nach Größe der Gemeinden von 100 000 und 200 000 Mark und in den großen Gemeinden von 300 000 Mark an beginnend, als 2 v. H. Steuer zu normieren ist. Ferner wurde im Hinblick darauf, daß sich innerhalb der Consum-Vereine vielfach solche Produktionsgenossenschaften gebildet haben, die ihre Erzeugnisse auch an Nichtmitglieder unter Verbreitung von Dividendenmarken verkaufen — so unterhalten z. B. in Leipzig die Consumvereine eine große Schlachterei und eine umfangreiche Bäckerei mit Mahlmühle — einstimmig beschlossen, an das königliche Gesamt-Ministerium folgenden Antrag zu richten: 1) Vollständige Trennung der Consumvereine von den Produktions-Genossenschaften, 2) Beschaffung eigenen Vertriebs- und Geschäftsantheils für die Produktionsgenossenschaften, 3) Verbot an die Consumvereine, Verpflichtungen für die Produktionsgenossenschaften zu übernehmen, 4) genaue Fixierung der Produktionsgenossenschaften auch äußerlich an den Gebäuden, und bei allen Verpflichtungen aus ihren Geschäftsräumen, 5) den Consumvereinen zu verbieten, die von den Produktionsgenossenschaften hergestellten Waren in deren offenen Läden (Filialen) an Jedermann zu verkaufen, 6) den Consumvereinen zu verbieten, Dividendenmarken in den Läden oder Verkaufsstellen der Produktionsgenossenschaften anzugeben.

Rädelsende mögen sich folgende Rüthellung zur Warnung dienen lassen. Mit einer exemplarischen Strafe belegte dieser Tage das Erfurter Schöffengericht sechs "Radfahrerende", welche es sich zum Princip gemacht hatten, gegen harmlose Radfahrer thäufig vorzugehen. Als am Sonntag, den 20. Mai, einige Radler von Görlitz nach Erfurt zurückfuhren, bildeten plötzlich auf steiler Chausseestelle sechs Schuhmacher und Gewerkearbeiter eine Kette, hinderten die Radler an der Weiterfahrt und misshandelten sie brutal. Das Schöffengericht verurteilte den Haupttätiler zu 3 Monaten und die übrigen fünf Angeklagten zu je 2 Monaten Gefängnis.

Die Jagd auf Rebhühner sowie auch auf Hasen nahm in Österreich mit gestern, den 1. August, ihren Anfang und mit Ausnahme einiger Federwildsorten, als der Krammelsvogel, Waldschneepan, Auers-, Birs- und Haselhühner, dürfen nunmehr im gesuchten Gebiete der österreichisch-ungarischen Monarchie alle jagdbaren Thiere abgeschossen werden. Was nun zunächst die Rebhuhn-Jagd betrifft, welche in den beiden Kronländern Böhmen und Mähren fast alljährlich die stärksten Erträge im Feldhühnern unter allen Gebieten Österreichs zu liefern versiegt, so erwartet man dort im großen Ganzen keine besonders reiche Ausbeute, da die Wittrierung des verschloßenen Frühjahrs gerade am Anfang der Rege- und Brützeit der Vermehrung des Feldhuhns wenig günstig war. — Nach ländl. licher Jagdgesetz beginnt die Rebhuhn-Jagd am 1. September und in Preußen, je nach dem Stande der Entfernung, an verschiedenen Tagen der zweiten Hälfte dieses Monats. In einzelnen Theilen Schlesiens u. i. w. sowie in verschiedenen hügeligen Geländern Sachiens sollen sich stetsweise ziemlich zahlreiche Völker von Feldhühnern vorfinden.

Nachdem neuerdings wieder Ause darüber geführt ist, daß einzelne Reisende Gepäckstücke in so großer Zahl oder in solchem Umfang in die Personentaschen mitnehmen, daß die Reisenden hierdurch erheblich belästigt, unter Umständen sogar gefährdet werden, hat der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten die preußischen Eisenbahndirektionen beauftragt, die Stations- und Zugbeamten anzuweisen, streng darüber zu wachen, daß die Bestimmungen im § 28 der Verlehrordnung genau beachtet werden. Hierdurch steht in der ersten, zweiten und dritten Wagenklasse den Reisenden nur der über und unter seinem Sitzplatze befindliche Raum zur Unterbringung von Handgepäck zur Verfügung, und Sitzplätze dürfen mit Handgepäck nicht belegt werden. Das Zugpersonal hat die Beachtung dieser Bestimmung selbstständig zu überwachen und gegen Übertretung einzuschreiten, ohne Beschwerden mitreichender Personen abzuwarten. Reisende, die für ihr Gepäck einen größeren als den ihnen zustehenden Raum beanspruchen, sind in höflicher, aber bestimmter Weise aufzufordern, die Gepäckstücke, die auf dem zulässigen Raume keinen Platz finden, als Reisegepäck anzugeben. — An dem diesjährigen Dienstjahr der Kavallerie-Offiziere (Mittmeister und Leutnants) vom 12. August bis um den Kaiser-

preis beteiligten sich etwa 40 Offiziere und zwar Herren vom Königs-Husaren-Regiment, vom Gardereiter-, 1. Ulanen- und Königin-Husaren-Regiment. Die Herren ritten am Montag früh 2 Uhr in Zwischenhausen von 5 Minuten von der Königin-Husaren-Kaserne in Großenhain eingelaufen. Die Distanz betrug ca. 140 Kilometer. Der einzuschlagende Weg erstreckte sich hauptsächlich in der Richtung Bautzen—Hohenwerda—Dresden—Grimma. Das Endziel der Reitfahrt war Dresden, während die Mittmeister und Oberleutnants wieder Großenhain als Ziel hatten. — Erstere hatten gegen einen bei den Grimmaer Muldenübergängen befindlichen Feind zu operieren, die Mittmeister gegen einen aus Schlesien kommenden Corps.

Merkwürdige Briefmarken befanden sich auf zahlreichen Sendungen der letzten ostasiatischen Post. Auf Druckstücken wie auf Briefen aus Tsingtau waren 10-Pf.-Marken aufgedruckt, die den Überdruck „5 Pfennige“ tragen. Diese Signirung erfolgte, weil dem deutschen Postamt in Tsingtau die 5 Pf.-Marken aus gegangen waren. Die Markensammler haben dadurch wieder ein neues seltes Objekt ihres Sammelleidens erhalten.

Für die Feldtelegramme aus Ostasien ist jetzt die Dienstpostleitung und der Schlüssel vom Reichspostamt festgelegt worden und gelangt demnächst zur Ausgabe an die beteiligten Behörden und Kommandos. Die in einem ansehnlichen Heft zusammengefaßte "Anweisung zur Behandlung verschiedener Privattelegramme von Angehörigen der nach Ostasien entsendeten Land- und Seestreitkräfte (Feldtelegramme)" bestaigt, daß zu deren Auslieferung alle nach Ostasien beorderten Angehörigen des deutschen Landheeres und der deutschen Marine befreit sind. Die Gebühren betragen für Offiziere und im Offiziersrang stehende Beamte von Colombo 4 Mr., von Singapur 5 Mr., von China und Japan 6 Mr., für die übrigen Militärpersonen 2 Mr. aus Colombo, 2 Mr. 50 Pf. aus Singapur, 3 Mr. aus China und Japan. Die deutschen Truppen werden in Serien gehalten, die mit Buchstaben bezeichnet werden. A bis O ist für die Landarmee, P bis Z für die Marine bestimmt. Jede Serie umfaßt bis zu 2100 Mann, deren Namen in eine beim Haupttelegraphenamt in Berlin geführte Liste eingetragen werden. Diese Liste enthält auch die (einige) Adressen in der Heimat, an welche die Telegramme gerichtet werden können, ferner eine kurze Unterschrift. Die Feldtelegramme werden in der Regel vom Postamt in Tsingtau gesammelt. Ein Sammlegramm soll bis zu 20 Feldtelegrammen enthalten, sein Telegramm aber länger als 24 Stunden unbefördert bleiben. Die Sammlegramme werden nach dem Berner Code chiffrirt. Nach der ersten Buchstabengruppe wird das Wort „Berlin“ eingefügt. Das Haupttelegraphenamt dechiffriert das Sammlegramm, wobei zwei Beamte unabhängig voneinander mitwirken. Die einzelnen Feldtelegramme werden telegraphisch weitergegeben. Der in einem besondern kleinen Heft zusammengefaßte "Schlüssel für Feldtelegramme" wird an die Mannschaften in solcher Zahl verteilt, daß auf je zehn Mann etwa ein Exemplar kommt. Nachrichten nach der Heimat, die auf Kosten des Absenders zu ermöglichen Sähen telegraphiert werden, enthält es 50. 01. Vollkommen gesund. Gruss. 02. Gefecht mitgemacht. Vollkommen gesund. Gruss. 03. Gefahrlos entrankt. Im Lazarett in guter Pflege. Gruss. 04. Falls Krankheit gefährlich werden soll, telegraphiere ich. Gruss. 05. Besinden zufließend. Gruss. 06. Besinden unverändert. Gruss. 07. Besinden fortgelebt gut. Gruss. 08. Alle Sorge unnötig. Herzlichen Gruss. 09. Erwartet kein weiteres Telegramm, da bald wieder ganz hergestellt. Gruss. 11. Wieder gesund. Bleibe noch einige Zeit zur Sicherung hier. Gruss. 12. Wieder bei der Tuppe. Vollig gesund. Gruss. 13. Wieder an Bord. Vollig gesund. Gruss. 14. Wieder gesund. Gehe in Erholungsheim Yokohama. Gruss. 15. Werde bei nächster Gelegenheit nach Heimat befördert. Gruss. 16. Trete heute Heimreise an. Besinden gut. Gruss. 17. Trete heute Heimreise an. In guter Pflege. Gruss. 18. Abreise verschoben. Gruss. 19. Freund und ich dauernd völlig gesund. Benachrichtigt Angehörige. Gruss. 21. Freund schwer verwundet, aber in guter Pflege. Benachrichtigt Angehörige. Gruss. 23. Freund leicht erkrankt, ins Lazarett aufgenommen. Benachrichtigt Angehörige. Selbst völlig gesund. Gruss. 24. Freund lange nicht gesehen. Will sofort nach ihm forschen. Gruss. 25. Bleibe vorwissenschaftlich noch einige Zeit hier. Alles wohl. Gruss. 26. Bleibe an Bord. Gruss. 27. Ich kann aufge-